

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:

Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 72.

5. September 1860

Kirchliche Anzeige.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Mittwoch den 5. September c. Vormittags 9 Uhr
Synodal-Gottesdienst
in der St. Marien-Kirche.
Herr Prediger Springer aus Pr. Mark.

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter der vergangenen Woche war fortwährend unbeständig; an den meisten Tagen fiel Regen. Die Zufuhren von Getreide waren mittelmäßig; Preise wenig verändert. Man zahlte für neuen Weizen, bunten und hochbunten 124 — 130-pfd., 92 bis 105 Sgr., abfallende Sorten 80 — 90 Sgr., feuchte mangelhafte 112 — bis 118-pfd. 60 — 80 Sgr. Roggen, neuer 120 — 124-pfd., 50 — 53 Sgr., leichte und magere Waare 112 — 118-pfd., 44 — 49 Sgr. Gerste, große 108 — 112-pfd., 48 — 52 Sgr., kleine 97 — 105-pfd. 40 — 46 Sgr. Hafer 25 — 28 Sgr. Erbsen 50 — 56 Sgr. — Spiritus 19½ Thlr.

Danzig. Das etwas bessere Wetter der letzten Woche förderte die Einbringung des auf den Feldern noch ausstehenden Getreides. Es zeigt sich, daß das neue Gewächs allerdings leicht, auch mitunter durch Auswuchs gelitten hat, daß dagegen die Quantität des Geernteten überaus groß ist. Der Umsatz betrug ca. 500 Last Weizen, 400 Last Roggen etc., wobei Inhaber größtentheils an den letzten Preisen nachlassen mußten. Bahnpreise: Weizen 75 — 110, Roggen 42 — 57, Gerste 40 — 53, Hafer 26 — 32, Erbsen 50 — 61 Sgr. — Spiritus bei sehr kleinem Umsatz 19½ — 20 Thlr.

Königsberg. Das den ganzen Monat August hindurch mit wenig Unterbrechung andauernde Regenwetter hatte allmählich Besorgniß um die Ernte eingebracht, die sich glücklicher Weise nur zum Theil als begründet erwiesen hat. Bei günstiger Witterung in den letzten fünf Wochen hätten wir dieses Jahr auf eine über Erwarten geeignete Ernte rechnen können, eine solche ist sie auch in Quantität geworden, doch nicht in Qualität. In dem Gewächs zeigt sich viel Auswuchs und es ist ca. 6 bis 7 Pfd. holl. im Durchschnitt leichter als voriges Jahr. Was noch von Sommergetreide und Leinsaat auf dem Felde, hofft man jetzt gut einzubringen. — Das Getreidegeschäft war in letzter Woche ziemlich lebhaft, Preise Anfangs behauptet, zuletzt matter. Am Markt wurden bei mittelmäßiger Zufuhr folgende Preise gezahlt: Weizen 90 — 105, Roggen 48 bis 58, Gerste 38 bis 52, Hafer 25 — 28, Erbsen 54 — 62 Sgr. — Spiritus 20 Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist im Laufe der letzten 14 Tage nichts Bemerkenswerthes vorgefallen und keine Aenderung eingetreten. Das tägliche Leben Sr. Majestät ist genau geregelt, und verbringt der hohe Herr demnach viel Zeit in freier Luft, des Vormittags im Stuhl im Garten, des Nachmittags im Wagen, meist im Wildpark.

Se. Königl. Hoheit der Regent, Prinz von Preußen, ist am 1. d. Mitts. von Ostende angekommen. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sind nach Putbus abgereist. — Die Reise des Prinz-Regenten nach Warschau zu einem Zusammentreffen mit dem Kaiser von Rußland ist jetzt beschlossene Sache und der Aufenthalt des Prinzen auf zwei Tage festgestellt.

Der „Staats-Anzeiger“ vom 2. d. enthält wieder sechs Spalten voll Personal-Veränderungen in der Armee.

* — Wie mit Blindheit geschlagen, jauchzen Deutsche der Revolution in Italien zu, spenden wohl noch Geld, um dieselbe zu unterstützen, und sehen nicht, oder wollen nicht sehen, gegen wen am letzten Ende der Stachel aller dieser Umwälzungen gerichtet ist. Eben hat der französische Minister und Vertraute L. Napoleon's in einer den Phrasen seines Herrn sekundirenden Friedensrede es ausgesprochen, daß der französischen Politik an dem innerlich zerrissenen Deutschland mehr gelegen sei, als an der Rheingrenze. Und diese selbe französische Politik sollte in Italien ein entgegengegesetztes Interesse verfolgen, sollte im Ernst für ein einiges und mächtiges Italien in den Kampf gegangen sein? Wer kann so einfältig

sein, das zu glauben! Diese Entthronungen, Revolutionen und Annexionen an Sardinien werden die Halbinsel nimmermehr in ein einheitliches Reich umwandeln, nimmermehr Sardinien mächtig, sondern im Gegentheil, je weiter es seine Grenzen ausdehnt, immer ohnmächtiger, immer mehr des Bestandes Frankreichs bedürftig, immer mehr zum Vasallen Frankreichs machen. Das ist's, was L. Napoleon haben will; die formelle Zersplitterung Italiens wird sich schon von selbst wiederherstellen. Aber die napoleonische Politik geht zunächst dahin, die romanischen Völker unter französische Führerschaft zu bringen (deshalb auch der Versuch, Spanien zur Großmacht zu erheben, der bald mit besserem Erfolge wiederholt werden wird), dann die slavischen Völker als Sekundanten zu gewinnen, zu dem Zweck und letztem Endziel: die germanischen Völker zu unterjochen. Das ist die Politik und der Inbegriff der napoleonischen Idee'n, und nun sehe man, wenn man überhaupt noch unbefangen und klar zu sehen vermag, doch zu, wie, durch napoleonische Pfaffen verblendet, die angeblich nationale Partei in Deutschland (die sich allerdings in ihrer Blindheit selbst dafür halten mag) in ihrem verkehrten Streben nach Einigung und Einheit, bewußtlos gerade die napoleonischen, auf die Erweiterung und Vertiefung der Uneinigkeit und Zerküftung Deutschlands gerichteten Absichten fördert, indem sie gegen die Verständigung und Einigung der beiden deutschen Großmächte schreit und agitirt; da doch nur diese Verständigung und Einigung Preußens und Oesterreichs unter sich und mit den anderen Staaten Deutschlands diesem allein die Kraft geben kann, dem sich vorbereitenden Unterjochungszuge des durch die romanischen Völker und sicher wenigstens durch die italienischen Stämme verstärkten Frankreichs siegreichen Widerstand zu leisten.

— M. Juristentag und Handwerkertag sind beendet. Unsere Vermuthung in Betreff des Ersteren hat sich bestätigt, denn daß der hauptsächlichste der beschlossenen Anträge, der auf Einführung eines allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuches, mehr als ein frommer Wunsch sei, wird man um so weniger annehmen können, als die Mängel des neuen Preussischen Strafgesetzbuches mehr und mehr in die Erscheinung treten und nachweisen, daß dasselbe als Anhalt für ein solches allgemeines Strafgesetzbuch durchaus nicht brauchbar, anderweitig aber ein derartiger Anhalt gar nicht geboten ist. Hat die Umwandlung des früheren, für seine Zeit sehr tüchtigen Preussischen Strafrechts in ein sehr mangelhaftes neues schon dreißig Jahre gedauert: wann soll wohl, noch dazu bei dem Mangel jedes brauchbaren Vorbildes, ein allgemeines Deutsches Strafrecht zu Stande kommen? — Der Handwerkertag hat in der Hauptsache sich für Aufrechterhaltung der bestehenden Gewerbegesetze ausgesprochen. Das war zu erwarten und ist auch insofern als richtig anzuerkennen, als man nicht experimentiren, Das, was man hat, nicht eher aufgeben mag, bis man etwas Besseres an die Stelle zu setzen im Stande ist. Was dieses Bessere sei, wird sich hoffentlich auf künftigen Handwerkertagen, aus dem durch gemeinsame Beratungen gewonnenen, umfassenderen Einblick und reiferem Urtheil herausbilden. Großes und Wichtiges aber ist in der That durch diese Versammlung der Genossen des ehrenwerthen Handwerkerstandes gewonnen: das Wiedererwachen des Gemeingefühls, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, der Gemeinsamkeit der Interessen, mit der diesem Bewußtsein entstammenden Kraft; die Wiederbelebung des Bürgerthums, dieser Grundsäule der Gemeinde und dadurch des Staates, das Gefühl der Selbstständigkeit in der Gemeinsamkeit. Theilweise fand dieses ge-

wonnene Resultat seinen Ausdruck in der Ansprache des Vorsitzenden des Handwerkertages, mit welcher er die Sitzungen desselben schloß, indem er sagte: „... Der größte Uebelstand war bisher, daß wir kein Lebens-Zeichen von uns gegeben haben, man glaubte, der Handwerkerstand sei todt. Das wird der Handwerkertag widerlegen, denn von allen Richtungen Preußens sind Deputirte (aus sämtlichen altbürgerlichen Gewerben) zu demselben eingetroffen. Auch glaube ich, daß unsere Verhandlungen so angethan waren, daß im Allgemeinen uns die Achtung nicht versagt werden kann; wir haben gezeigt, daß Kräfte unter uns sind, welche wissen, was sie wollen. Der Handwerkerstand verfolgt das Ziel, sich selbst als die Stütze des Mittelstandes zu erhalten. Glücklicherweise ist der Staat, wo die Elemente noch vorhanden sind, den Mittelstand zu stützen; jeder Staat ist unglücklich, wo diese Elemente fehlen. Geben wir uns die Hand, dahin zu wirken, daß dieser Stand in unserem Staate niemals verloren gehe. Als die Säule des Staates betrachten wir den Handwerkerstand, der den Mittelstand stützen muß, und in dieser Beziehung bitte ich Sie, dem Handwerkerstande ein Hoch auszubringen.“ So möge denn das gute Samenkorn, das dieser erste Handwerkertag gelegt hat, kräftig gedeihen und gesegnete Frucht tragen!

— Dem Vernehmen nach ist von dem russischen Kabinet eine Depesche bei den Höfen der Großmächte eingegangen, in welcher auf die Gefahren aufmerksam gemacht wird, welche entstehen würden, wenn auch der Kirchenstaat dem Andrängen Garibaldi's unterliegen sollte. Dann würde unter Victor Emanuel eine Ländermasse von mehr als 20 Millionen Einwohner vereinigt sein, Italien in die Reihe der Großmächte eintreten, und wenn, wie zu erwarten, Victor Emanuel ferner zu Frankreich hält, so dürfte Frankreich mit Italien nicht nur einen noch verstärkten Einfluß auf Europa ausüben, sondern auch beliebig die Ruhe Europa's gefährden können. — Die russischen Gesandten an den Höfen der Großmächte sind angewiesen worden, die Mittheilung zu machen, daß das im Südwesten des Reiches stationirte 5. Armeekorps mobil gemacht werde und Befehl erhalten habe, näher an den Pruth vorzurücken, daß aber dieser Maßregel jeder Gedanke an eine Aggression fern liege und dieselbe lediglich durch die Nothwendigkeit veranlaßt sei, Angesichts der bedenklich zunehmenden Gährung auch in den europäischen Provinzen der Türkei auf Grundlage der bestehenden Verträge sich für alle Eventualitäten bereit zu halten.

— Der „Allg. Z.“ schreibt man aus Berlin: Wenn die polnischen Gutsbesitzer im Schubin's Kreis erklärt haben, keine deutsch geschriebenen Ladungen und Insinuationen der Gerichte mehr annehmen zu wollen, so mögen sie sich die Folgen, die daraus entstehen können, selbst zuschreiben. Im preussischen Gerichtsverfahren herrscht ein ungemein strenges Kontumazialwesen, namentlich in Bagatellsachen von 50 Thalern und darunter. Es kommt nicht allzu selten vor, daß Leute, deren Nachlässigkeit bekannt ist, von unredlichen Menschen verklagt werden, in der Hoffnung, durch ein Kontumazialerkenntniß ein gar nicht existirendes Forderungsrecht zu erschwindeln. Nehmen die polnischen Gutsbesitzer keine Vorladungen mehr an, oder nehmen sie von deutsch geschriebenen Mandaten keine Notiz, so laufen sie Gefahr, ein sehr kostspieliges Martyrium über sich ergehen lassen zu müssen. Es fehlt im Großherzogthum Posen wahrlich nicht an Leuten, welche sich die Nichtannahme deutsch geschriebener Ladungen von Seiten der Polen zu Nutze machen werden. Dem insinuirenden Gerichtsboten mag der Pole sein Haus versperren. Dem ausspänenden Exekutor

muß er es öffnen. Es bleibt demnach den Polen nur übrig, in ihrer Opposition inkonsequent und dadurch lächerlich, oder möglicherweise durch Gauner ruinirt zu werden. Man sieht, die Opposition der Polen in dem Sprachstreit gründet sich auf ihre Mißachtung realer Verhältnisse und auf ihre Unkenntniß der staatlichen Einrichtungen. Diese Opposition trifft sich selbst.

Durch Erlass des Ministers des Inneren sind Ergänzungswahlen für die sämtlichen Provinzial-Landtage angeordnet worden.

Die Börse am 3. d. war wieder überaus geschäftlos, aber zu den etwas gedrückten Preisen ziemlich fest. Staatsschuldsscheine 86½; Preuß. Rentenbriefe 94.

Oesterreich. Neben dem schon früher bekannt gewordenen Minoritäts-Antrage bringen die Bl. jetzt auch den Majoritäts-Antrag des Reichsraths-Ausschusses, in welchem dieser sich für die Anknüpfung an früher bestandene Institutionen und bei prinzipieller Gleichstellung aller Länder der Monarchie für Anerkennung und Begründung ihrer Autonomie in der Administration und inneren Legislation wie auch für die definitive Feststellung, Sicherung und Vertretung ihres gemeinsamen staatsrechtlichen Verbandes ausspricht. Wie man versichert, wird der Kaiser die Absicht zu erkennen geben, den Landeswünschen Genugthuung zu geben. Bis aber ein Mittel gefunden worden, die entgegengesetzten Tendenzen der Majorität und der Minorität zu versöhnen, werde der Kaiser, um nicht die politische Neugestaltung des Kaiserthums einstweilen gänzlich zu vertagen, Statuten für die Provinzial-Landtage veröffentlichen, durch welche die Art der Provinzen-Selbstständigkeit im Voraus festgestellt werden solle. — Nach der „D. Z.“ gewinnt das Gerücht von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Kaiser von Oesterreich und dem Prinz-Regenten von Preußen an Konsistenz und würden in Warschau bereits Vorbereitungen getroffen. — Nach der „Wiener Zig.“ haben die Bemühungen der päpstlichen Kurie, sich den dormaligen Besitzstand des Kirchenstaats von den katholischen Mächten garantiren zu lassen, Seitens Oesterreichs und Spaniens bereits zu einem den Interessen des Kirchenstaats entsprechenden Resultate geführt.

Frankreich. Aus Algier wird berichtet, daß sich dort 50,000 arabische Reiter bereit machen, um den Festlichkeiten beizuwohnen, die dem Kaiser in Algier gegeben werden. — Der „Moniteur“ vom 1. sagt, Prinz Murat habe einen Brief veröffentlicht, durch welchen er diejenigen desavouirt, die in seinem Namen in Neapel zu Unruhen anreizen. Die Regierung des Kaisers kann dieser Erklärung nur ihren Beifall schenken und desavouirt jede Hoffnung auf Unterstützung des Prinzen bei einem etwaigen Unternehmen. Ein späterer Brief des Prinzen Murat deklartirte seine Erklärung dahin, daß, wenn das allgemeine Stimmrecht sich zu seinen Gunsten erkläre, man dessen Willen eben so in Betreff Neapels wie der anderen Länder Italiens werde achten müssen. Zwei Regimenter sind nach Italien abgegangen, um die französische Garnison in Rom zu verstärken. Frankreich will sich jedoch auf die Vertheidigung Roms und Civita-Vecchia's beschränken, also dem Papst nur Rom, sich aber zwei wichtige militärische Punkte in Italien bewahren. — Der Kaiser ist in Wahrheit in Savoyen kalt empfangen worden, aber die Zeitungen machen daraus lauter Begeisterung, die sie mit den lächerlichsten Fanfaronaden begleiten. — Unter den französischen Truppen in Beyrut ist die Cholera ausgebrochen.

Italien. Sardinien. „Die Masken ab!“ so ruft der „Gipero“, das vertraute Organ Cavour's. Die sardinische Regierung ist nunmehr entschlossen, die Einverleibung des Königreichs beider Sicilien, sobald der König Franz von Neapel abgezogen, unverzüglich vorzunehmen. Als Motiv für diesen Entschluß wird das drohende Manifest Mazzini's, welcher in den Kirchenstaat einfallen wollte und der schon ziemlich deutlich gegen Victor Emanuel auftritt, die Nothwendigkeit, den Schwankungen in der Verwaltung Siciliens ein Ende zu machen, der Wirrwarr in Neapel etc. angegeben. Eine Division wird baldigst nach Neapel abgehen, über welches man hier schon zu disponiren anfängt. Ferner sollen vier piemontesische Armecorps am Nuncio und Po aufgestellt und ein fünftes in Genua zur Einschiffung bereit gehalten werden. Rossuth kommt nach Turin und sein Aufenthalt wird zu einer Reihe bezeichnender Demonstrationen gegen Oesterreich benutzt werden. Aus Turin, 2. Septbr. wird telegraphirt: Es finden große militärische Bewegungen statt und heißt es, daß die Truppen an den Grenzen zusammengezogen werden. Der Graf von Syracus, Onkel des Königs von Neapel, wohnt im Schloß. Die „Gazetta de Turino“ meldet, daß Farini morgen nach Florenz abreize und daß Garibaldi nach Salerno marschiere. Garibaldi hat den Titel „Dictator beider Sicilien“ angenommen. Wo derselbe zuletzt war, wußte man nicht; daß wichtige Dinge vorgehen, wird von allen Seiten angedeutet. Man behauptet, der König V. Emanuel werde nach Neapel gehen.

In Mailand hat die (sardinische) Regierung eine Razzia gegen die dort ansässigen Deutschen unternommen, die sie schon lange mit scheelen Augen ansah. Ein Streik in einem deutschen Kaffeehause gab Veranlassung zu einem Pöbelzuge, worauf die Polizei dem Kaffeehauswirth die Weisung gab, die sardinischen Staaten binnen 48 Stunden zu verlassen; mit ihm erhielten mehrere dort ansässige Deutsche die gleiche Weisung, weil sie Ausdruck des Volkswillens sei. (Und für diese neu-italienische Freiheit sind Deutsche thöricht genug zu schwärmen, selbst Geld hinzugeben, damit deutsche Landleute dort gemißhandelt werden!) Den Schweizern ging es übrigens nicht besser. Die von Schweizern gehaltenen öffentlichen Lokale wurden vom Pöbel theilweise demolirt und mußten geschlossen werden. Die National-

garde machte babei mit dem Pöbel gemeinsame Sache und erst die Linientruppen machten dem Skandal ein Ende. Rom. Nach in Marseille am 1. aus Rom eingetroffenen Nachrichten hat General Lamoriciere durch Tagesbefehl aus Perugia vom 30. v. M. bekannt gemacht, daß jede Stadt, die sich bei Annäherung Garibaldi's erheben sollte, der Plünderung preisgegeben werden würde.

Neapel. Was gegenwärtig in diesem Lande vorgeht, hat kaum ein Beispiel in der Geschichte. Eine so grenzenlos feige demoralisirte Armee hat wohl noch nie existirt. Wir sehen ein auf's Vortrefflichste bewaffnetes Heer sich auflösen und ohne Schwertstreich die Flucht ergreifen vor einer fünffach kleineren Schaar, der es an Vielem gebriert, was jenes im Ueberflusse besitzt. Daß aber die Führer dieses Heeres, die Generale selbst, in den König dringen, seine Sache aufzugeben, daß die Offiziere selbst in der Feigheit das Beispiel geben, ehelos ihre Fahnen verlassen: das ist in der That beispiellos in der Geschichte moderner Heere. Ist doch sogar einer dieser Chelosen, General Nunziante, zu Garibaldi desertirt. Aber freilich machen es die nächsten Verwandten des Königs ja nicht besser; ist doch sein nächster Vetter, der Graf von Syracuse, nach Turin entlaufen, um dem Erbfeinde seines Geschlechts zu dienen. Wiener Berichte behaupten auf das Bestimmteste, daß der König Franz überhaupt das Opfer eines schon lange vorbereiteten Verraths geworden ist, der von seiner nächsten Umgebung ausgegangen, mit König Victor Emanuel abgetarlet gewesen und in den die Minister gleich den höchsten Spitzen von Militär und Marine verwickelt seien. Am 1. d. war der unglückliche König von Neapel noch in seiner Hauptstadt; doch ist nun der Sturz seines Thrones schon fast vollendet und also seine Abreise wohl nahe. Die Turiner „Opinione“ meldet aus Neapel vom 1. d., daß Garibaldi in Monteleone angelangt sei, daß ein Theil der königlichen Truppen zu ihm übergegangen, ein anderer sich zerstreut habe. Die ganze Provinz Salerno ist insurgirt, eben so die Provinz Terra di Lavoro.

Griechenland. Der bekannte Oberst Zami Karataffos hat einen glühenden Aufruf an die Griechen veröffentlicht, worin er sie zum heiligen Kampfe gegen die Türken aufruft.

Türkei. Aus Constantinopel, 30. August wird berichtet, daß in Smyrna am 27. eine Feuersbrunst 2000 Häuser zerstört hat. Aus Beyrut wird berichtet, daß auf Befehl Suad Pascha's in Damascus wegen Theilnahme an dem Blutbade 70 Personen gehängt, 110 Soldaten erschossen und 3000 Einwohner in's türkische Heer gesteckt wurden. 4500 Franzosen waren in Beyrut gelandet. — Nach Gerüchten, die in Paris verbreitet sind, erwartet man binnen kürzester Frist einen allgemeinen Aufstand der Slaven. Das ganze Land zwischen Sophia und Rissa wird sich erheben.

Die Montenegriner rüsten mit voller Kraft zu einem Selbstzuge.

Amerika. In Texas scheint eine stille Verschwörung unter den Schwarzen gegen ihre Herren zu herrschen. Lokalfolleten daselbst melden, daß mehrere Schwarze den Versuch gemacht haben, ihre Herren mit Gift aus der Welt zu schaffen, daß einige deshalb bereits gehängt und ihrer dreißig zum Galgen verurtheilt worden sind. Drei der Fingerhaken rühmten sich ihrer That noch auf dem Schaffot und weigerten sich standhaft, ihre Mitverschworenen anzugeben.

G. Berlin.

Der letzte Sonntag schenkte uns einige sonnige Stunden, und sie zu genießen strömte Berlin aus allen Thoren. Hatten uns Sturm, Regen und Kälte schon ganzen Herbst gemacht, so waren wir um so mehr erfreut im Hiegarthen den schönsten Sommer zu finden. Das Laub war überraschend frisch und die Luft so herrlich, daß in uns die Freude an der Natur, die sich leider schon ganz in ihre herbliche Genügsamkeit zurückgezogen hatte, jubelnd erwacht! Der Abend strahlte sie zwar mit einem gelinden Gewitterregen, aber es waren doch einige Stunden gewesen, die man genossen hatte. Seitdem aber ist Alles wieder im besten Gange. Während ich schreibe stürzt draußen der Regen in Strömen herab, und so haben wir denn seit Monaten kaum eine Woche gehabt, in der es nicht an jedem Tage geregnet hätte. Kein Wunder, daß Klagen über mißrathene Kartoffelernte laut werden, und daß neben dem der Kartoffeln auch unser Gesundheitszustand zu leiden anfängt. In den Theatern kann man, wegen der Gebrechen des Hustens und Schnupfens, nicht Herr seiner Ohren bleiben, und auf der Straße begegnet man mehr geschwollenen und verbundenen Gesichtern, wie gesunden, trotz Händstet und Breslauer. Eine andere Beobachtung viel unangenehmer Art aber haben uns diese Wochen noch machen lassen, die, daß man nicht mehr sicher in seinen vier Pfählen sein kann. Einbrüche und Raubansfälle gehören zu den gewöhnlichsten Tagesgesprächen, denen fast jeder Morgen neuen Stoff bringt, und wenn ich Sie versichere, daß man bis jetzt weder die Mörder des Rentier Heitgen, noch die Räuber in der Hauptmannswohnung der Louisestraße etc. etc. hat ermitteln können, werden Sie mit zugeben, daß wir mit unserer Sicherheit sehr im Argen sind und wohl zu allerlei Befürchtungen Veranlassung haben.

Das wären der Klagen genug! Lassen Sie mich einen Sprung thun und Ihnen rasch für dieselben etwas von den Pöffen erzählen. Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater giebt man noch immer mit großem Beifall „Daphne in der Höhle“, die wirklich originelle Burleske, während man sich im Victoria-Theater von einer neuen Posse von Jakobsohn und Salinigré viel verspricht. Welche Namen! Diese Allianz mußte etwas Großes erzeugen, etwas Geistesprudeln — und doch war „der kleine Wilhelm“ das elendeste Wechsellied einer Posse, das je das Licht der Lampen erblickte! Wir mußten uns im Herzen der beiden Dichter schämen, die es wagten mit einem solchen abgeschmackten, aufgewärmten ledernen Blödsinn vor das Publikum zu

treten. Wir hoffen, der Direktor Hein wird zum Winter diesem elenden Treiben ein Ende machen und die Bühne, die alle Anlage hat die schönste und gerühmteste unserer Hauptstadt zu werden, dem geistigen Absterben, dem sie mit solchen Stücken entgegengeht, entreißen; es werden ihm die besten Erfolge um so leichter werden, da die guten Kräfte unseres Schauspielhauses leider immer impotenter werden und die neu herangezogenen den Anforderungen wenig genügen; damit bekennen wir es denn, daß es lange her ist, wie diese Bühne in voller Blüthe stand.

Das neue Theater von Kallenbach nimmt seine Zuflucht zur Odtlie Genée, die, wie Anton Ascher, sich oft als Magnet und gutes Heilmittel der Theaterkassen bewährte, was mir immer unbegreiflich war. Es scheint die Sympathie für die Ersteren in unserem Publikum aber auch erkaltet zu sein, denn ich höre von geringen Erfolgen.

Ich wollte aufhören zu klagen, flüchtete mich zu den Bühnen, und, siehe da, nun bin ich erst recht in das Klagen hineingekommen, — und wie ich auch sinne und nachdenke, es findet sich in dieser ärgerlichen, unfreundlichen Zeit nichts, was ich Ihnen loben könnte, — es wäre denn eine Tasse Kaffee bei Spargnapani oder eine Tasse Chokolade bei d'Heureuse!

Verschiedenes.

— Es existiren jetzt in Deutschland etwa 250 Turn-Vereine, welche ungefähr 25,000 Mitglieder umfassen. Am meisten ist das Turnwesen im Königreich Sachsen ausgebildet, am meisten vernachlässigt in Oesterreich, wie daraus hervorgeht, daß es in Sachsen 47, in Oesterreich nur 2 Turn-Vereine giebt. Ueberhaupt vertheilen sich die Vereine so, daß auf Sachsen 47, auf Preußen 46, auf Württemberg 30, auf Hannover 23, auf Bayern 14, auf Baden 2, auf Oesterreich 2 Vereine kommen.

— Ein englischer Gelehrter, Professor Way, hat ein neues elektrisches Licht erfunden, das alle früheren Entdeckungen an Intensität übertrifft. Die Weise des Lichtes kann nur mit der der Sonne verglichen werden. Das Licht wird erzeugt durch die Wirkung einer elektrischen Batterie auf eine bewegliche Säule Quecksilber. Bei einem am 7. August auf einer Nacht gemachten Versuche erschienen alle Lichter in Cowes auf der Insel Wight düsterroth. Mit bloßem Auge konnte man das am Vormaste hängende Licht nicht sehen, das nicht größer als ein Pfennigstück erschien.

— In der Stadt Jakobshagen in Pommern lebt ein Greis, welcher, 117 Jahre alt, noch so rüstig ist, daß er täglich ½ Meile zurücklegen kann. Auch das Augenlicht dieses Greises ist noch so stark, daß er bequem liest. Beim Ausbruche des siebenjährigen Krieges 1756 war dieser Mann schon 13 Jahre alt.

— Als Ersatz für die Kartoffel, deren Ertrag ein sehr unsicherer geworden ist, wird bei der jetzt eintretenden ausgebrochenen Fäulniß dieser Frucht die Tapiamabour empfohlen, welche eine sichere und reichliche Ernte giebt und deren Eigenschaften denen der Kartoffel mindestens gleich zu schätzen sind. In Böhmen sind mit der Kultur dieser Pflanze sehr umfassende und sehr glückliche Versuche gemacht worden.

— Der Charakter dieses Sommers hat auch in Amerika ganz besondere Abnormitäten gezeigt. Nach der „Times“ von New-York zeigte sich beim Beginn des Frühjahrs eine außerordentlich niedrige Temperatur, während welcher Nordlichte und in Folge davon Störungen in dem telegraphischen Verkehr häufig waren. Mit dem Sommer kamen eine Reihe heftiger Gewitter, Wasser- und Windbrüche, und zeigte die Magnetnadel Abweichungen, für welche die bisherige Erfahrung keine Beispiele lieferte. Dabei waren Erderschütterungen häufig und setzen sich noch immer fort. Auf den Antillen fehlt beinahe seit einem Jahre jeder Regen; dies und sich wiederholende Erderschütterungen haben die Besorgniß vor einem bevorstehenden verheerenden Orkan erzeugt. Nicht weniger bemerkenswerth ist eine Erscheinung in diesen Gewässern, welche seit mehr als 100 Jahren in der Geschichte der Schifffahrt nicht erwähnt wird, daß die Passatwinde, wie von dort kommende Schiffscapitaine berichten, vollkommen ihre Richtung verändert haben.

— In Garibaldi's Begleitung befindet sich bekanntlich der französische Romanschreiber Alexander Dumas. Die schwülftigsten Proklamationen Garibaldi's kommen aus des Letzteren Feder.

— Hans Wachenhusen schließt seinen neuesten Brief aus Neapel mit folgenden Worten: „Kommt aus Eurem Taumel, Ihr Teuton! Die Sache Italiens ist groß und schön, aber sie ist nicht für, sondern gegen uns, und diese Kinder der Freiheit hier, die wir mit Bonbons und anderen schönen Dingen beschenken, die strecken uns dafür die Zunge heraus. Daß die Bourbonen hier davon gejagt werden, damit geschieht ihnen Recht; aber Sardinien an der Spitze eines großen einigen Italiens, das ist der rechte Flügel Frankreichs im Kriege gegen Deutschland. Wer's nicht glaubt, der wird Gelegenheit haben, sich davon zu überzeugen.“

— Schon wieder ist durch den Stich einer Fliege der Tod eines Menschen herbeigeführt worden. Der Gastwirth eines Etablissements in der Gegend von Köpenick wurde vor einigen Tagen durch eine Fliege gestochen, in Folge dessen das Gesicht des Mannes bis zur Unkenntlichkeit anschwell und sein Tod erfolgte.

Aus der Provinz.

Danzig. In den letzten Tagen der vergangenen Woche ereigte das plötzliche Verschwinden des Stadtraths und Kammerers Braß hier ein ungemeines Aufsehen. Man vermuthete, da derselbe keinen Urlaub genommen, auch ohne Reise-Effekten am Dienstag seine Wohnung verlassen hatte, daß ihm, dem jungen blühenden Manne, dessen Hochzeit mit der Tochter einer hiesigen Kaufmannsfamilie nahe bevorstand, ein Unglück zugestoßen sei. Dann hörte man aber auch wieder, daß er schon seit längerer Zeit in einer trüben Stimmung sich befunden habe, welche darin ihren Grund habe, daß er sich seinem Amte nicht gewachsen gefühlt habe, daß in den letzten Tagen noch eine amtliche Kugel hinzugekommen, die, so gerecht sie auch gewesen, ihn sehr aufgeregt habe, und schloß hieraus die Befürchtung, daß er wohl selbst seinem Leben ein Ende gemacht. Am Dienstag Nachmittag hatte man den Verschwundenen zuletzt im Gasthause „Zu den drei Schweinsköpfen“ gesehen, von wo er in den Wald gegangen. Endlich am gestrigen Montage, den 3. d., bestätigten sich die gehegten Befürchtungen, indem in der Kabaune und zwar in der ehemaligen Pferdegeschwemme an der Lohmühle vor dem hohen Thore der Leichnam des Verschwundenen aufgefunden wurde. Derselbe ist von oben herunter durch das Getriebe der Mühlen gekommen, was man an den blutigen Stellen des Kopfes und an den zerfetzten Kleidern wahrnehmen konnte. Allgemein wird der Unglückliche bedauert, welcher erst im vorigen Jahre, nachdem von seinen Parteigenossen seine Wahl mit großem Eifer betrieben worden, in das Amt des Stadtkammerers eingetreten war, für welches ihm, wie sich bald zeigte, die Befähigung wesentlich fehlte. — Am Freitag Abend ist in Neufahrwasser ein Matrose auf eine gräßliche Weise verunglückt. Während des starken Gewitterregens war ein Schiff in den Hafen eingelaufen und ein bei dem Herinbringen desselben beschäftigter Matrose wurde, am Fuße von einem Tau plötzlich so heftig umschlungen, daß ihm der Fuß im Augenblick factisch abgerissen und in's Wasser geschleudert wurde. — Unser Seebad Joppot ist in diesem Jahre sehr stark von polnischen abligen Familien besucht.

Königsberg. Obgleich die Vollendung der hiesigen Festungsarbeiten wohl noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird, steht die Erhebung Königsbergs zur Festung ersten Ranges mit nächstem bevor, womit zugleich die Ernennung eines ersten Commandanten oder Gouverneurs verbunden sein wird.

Allenstein. (3. 3.) Am 25. August hat eine Meile von hier eine Sandhose ihr Unwesen getrieben. In wenigen Sekunden war Alles Verheerung und Verwüstung. Ueber 20 Gebäude sind stark beschädigt, 6 bis auf die untersten Theile vollständig auseinander gerissen. Ueberall sieht man Obstbäume mit den schönsten Früchten theils entwurzelt, theils zerborsten, daliegen. Selbst riesenhafte Binden konnten der Gewalt des Sturmes nicht widerstehen. Ueber 5 Fuß lange Bretter wurden gegen 400 Schritte weit in dem Wirbel fortgeschleudert und zerschmettert, wo sie anslagen, Thüren, Giebel, Fenster u. s. w. In der Nähe des betroffenen Dorfes wurde ein Wagen mit Töpferwaaren, für einen Jahrmarkt bestimmt, dergestalt vom Wirbelwinde ergriffen, daß er zwei Mal um sich selbst geschleudert wurde, und während die scheu gewordenen Pferde mit einem Theile des Wagens das Weite suchten, kam die oben auf dem Wagen sitzende Töpferfrau durch einen glücklichen Zufall zwar mit dem Leben, aber nicht ohne beträchtlichen Schaden davon.

Elbing. Se. Excellenz der Herr Handelsminister v. d. Heydt, begleitet von dem Herrn Oberpräsidenten Eichmann, traf, von Schlobien kommend, wofelbst derselbe übernachtet hatte, am Sonnabend den 1. d. M. Nachmittags hier in Elbing ein und machte bald darauf in Begleitung der Aeltesten der Kaufmannschaft, der Chefs der hiesigen Königl. und städtischen Behörden und mehrerer anderer Theilnehmer eine Fahrt über Haff nach Kahlberg. Abends 10 Uhr von dort zurückgekehrt, wurde ein in dem Hause des Herrn Maschinenfabrikanten Schichau von der Kaufmannschaft gegebenes Souper eingenommen. Sonntag Vormittag besuchte der Herr Minister die Maschinen-Fabrik des Herrn Schichau und den Schiffsbauplatz der Herrn Gebrüder Mißlaff und begab sich dann nach der St. Marienkirche, wofelbst derselbe dem Gottesdienste beiwohnte. Nach Beendigung desselben setzte Se. Excellenz mit dem Mittagszuge seine Reise weiter fort.

— Die nächsten Schwurgerichts-Sitzungen beginnen Montag den 17. September d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Appellations-Gerichts-Raths Noelle aus Marienwerder.

— Die telegraphischen Nachrichten aus Wolff's Tel. Bureau in Berlin sind uns heute nicht zugekommen.

Ein Traum um Mitternacht.

Die Jugendzeit, die Freunde all,
Seh ich noch oft im Traum,
Und meiner Jugend Stern Dich auch
Im heimathlichen Raum.

Ich sehe Dich wie früher noch,
Und noch fragt Dich mein Blick:
Blüht wirklich mir in Deiner Brust
Der ew'gen Liebe Glück?

Dann ist es mir, als flüsterst Du
Mir weinend in das Ohr:
„Ich liebe Dich! und liebe Dich
Noch heute wie zuvor!“

Und jauchzen will mein volles Herz, —
Doch ach! Es ist vorbei!
Wie dieser Traum um Mitternacht
Herbst der Liebdesmal!

G. F.

Heute 2 Uhr; Lehrerverein,

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Die Ziehung der Lotterie wird den 10. November d. J., an Schiller's 101sten Geburtstag, in Dresden stattfinden.

Mit dem 10. October wird der Verkauf der Lotterie-Loose auf dem hiesigen Haupt-Bureau unwiderruflich geschlossen.

Alle Diejenigen, welche Loose in Commission haben, werden aufgefordert, bis spätestens den 1. October d. J. alle Loose, welche unverkauft geblieben, oder welche nicht für eigene Rechnung zurückbehalten werden, an das Haupt-Bureau allhier portofrei zurückzusenden, zugleich mit Einlieferung der Schluß-Rechnung und portofreier Einsendung der Gelder.

Ueber die Art und Weise der Ziehung, sowie Austheilung und Uebereinstimmung der Gewinne werden später Bekanntmachungen erfolgen.

Dresden, 21. August 1860.

Der Haupt-Berein

der allgemeinen deutschen National-Lotterie.
Der Major Serre auf Maxen,
Geschäftsführendes Mitglied.

Mittwoch, den 5. September c.:

Nachmittags-Concert

im Garten der

„Reffource „Humanitas.“

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Das Comité.

Freitag den 7. September:

Concert

in

Vogelsang,

dessen Betrag für die Verbesserung des Weges dienen soll.

Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten.

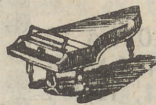
H. Stummer.

Musikalien-Abonnements

bei **grösster** und **besten** Auswahl,
Abgabe der **meisten** Hefte und der
höchsten Prämien zu den **billigsten**
Bedingungen (von 7 1/2 Sgr. monatlich ab) in dem

Musikalien - Leib - Institut
der

Neumann-Hartmann'schen
Buchhandlung.



Ein b. Flügel von Marty aus Königsberg, volle 6 Octav. breit, neu beledert und neu besaitet, ist für 60 Thlr. zu verkaufen oder für 1 1/2 Thlr. zu vermieten. Neustädtische Wallstrasse No. 2.



Double-Jacken

in verschiedenen Stoffen und neuesten Façons habe in großer Auswahl erhalten.

Joh. Frankenstein.

Einige Sendungen der neuesten Herbst-Kleiderstoffe, als: Cord, Rips broché, Satin à soie und Gros grain à soie sind soeben eingetroffen und empfehle dieselben in schönster Auswahl bei billigster Preisstellung.

August Wernick.

Den Empfang der ersten Sendungen der modernsten Herbst- und Winter-Mäntel und Jacken erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

August Wernick.

Optische Gläser

in vorzüglicher Klarheit, für's Auge wohlbauend und die Sehkraft stärkend, empfiehlt mit dem Bemerken, daß nach genauer Prüfung nur für's Auge passende Brillen zc. verabreicht werden.

Für Augen mit verschiedener Sehkraft werden auch verschieden passende Gläser eingeschliffen.

Optische, meteorologische und physikalische Instrumente zu Fabrikpreisen.

F. Gilardoni, Optikus,
Fischerstraße 42.

Gips-Figuren.

Das Neueste in Figuren und Consolen erhielt und empfiehlt selbe in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

F. Gilardoni,
Fischerstraße No. 42.

Die neuesten
Tapeten-Muster
habe ich von Herrn Ferd. Niese in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.
Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Der Keller unter dem Hause Fleischersstraße No. 9., Eingang Mauerstraße, ist zu vermieten.
R. Lewin.

Freitag den 14. September
werde ich im Auftrage der Frau Witwe Dyd in Elbing von der ihr zugehörigen Hufe Land die Stoppelweide verpachten.
Marcushof. J. Horn.

Plätthemden u. j. a. feine Wäsche wird sauber und billig gewaschen Brückstraße 1.

Eine Pension für Knaben oder Mädchen ist zu erfragen Sonnenstraße No. 6.

Ein Stud. phil., der im Griech., Lat. u. Franz. bis Terzia vorbereitet und außerdem im Engl., in Mathem., Naturwissenschaft. u. Musik unterrichtet, sucht eine Stelle als Hauslehrer. Näh. Ausk. erth. Herr Dir. Dr. Benedek in Elbing.

Ein Lehrling wird in ein Manufaktur-Geschäft verlangt. Zu melden bei
P. Claassen.
Heilige Geiststraße No. 43.

1000, 1500 und 2000 Thlr. sind auf ländliche Besitzungen auf Hypothek zu begeben. Geld wird auf Wechsel besorgt und Dokumente gekauft von
P. Claassen.

Ein Schlachtfleischbuch nebst Thor-Nachschreibschein ist gestern in der Spieringsstraße verloren. Der Wiederbringer erhält 10 Sgr. Belohnung Königsbergerstraße No. 13.

Nur aus edlem Metalle gearbeitete Gegenstände
Die Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Fabrik
und Handlung

von **C. R. Gerike**, lange Hinterstraßen- und Wasserstraßen-Gasse,
dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ihr sehr reichhaltiges ganz neu besetztes und geschmackvolles
Juwelen-, Gold- u. Silber-Waaren-Lager
zur gefälligen Ansicht befehle.

Gleichfalls halte ich ein Lager **goldener Ancre- und Cylinder-Uhren**
für Damen und Herren (gut regulirt).

Die Preise sämtlicher Gegenstände sind billigt notirt.
Eine jede neue Arbeit und Reparatur im

Juweller-, Gold- und Silber-Fache

wird sauber und schnell gefertigt; ebenso wird eine jede nur vorkommende **Kirchen-Arbeit** nach vorgelegten Zeichnungen prompt und gut ausgeführt.

Alte Juwelen jeder Art, Gold- und Silbergegenstände, sowie Pfandscheine über dergl. Sachen, werden zum höchsten Werthe gekauft und eingetauscht.

Auch dieses Mal ist wie seit Jahren

das große Lager

Leinener Waaren

von

B. Baruch aus Breslau

hier nur von Dienstag den 4. bis Freitag den 7. September
und nicht länger.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich wie seit 12 Jahren
im Deutschen Hause, Zimmer No. 5.

Es sollen 10 Kisten, enthaltend Sächsishe, Schlesische, Bielefelder Leinwand, in
den besten und schwersten Qualitäten, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher,
Tischlüber und Servietten, Französische Batisttücher, Prima-Waare

zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft werden.

Es sind dies die Waarenbestände eines langjährig etablirt gewesenen Leinenge-
schäfts, welches sich einer sehr umfangreichen Kundschaft erfreute, und sind mir die-
selben zum schleunigen Verkauf übergeben.

Daher sind auch alle zum Verkauf ausgestellten Waaren nur solche, wie man
sie in stehenden Geschäften stets nur den Kunden zu verkaufen pflegt.

Außerdem beziehe ich mich auf mein hier am Plage stehendes Renommee und
günstige Stimmung, welches meine Waaren noch jedesmal hervorgerufen haben, und
werde mir es auch diesmal besonders angelegen sein lassen, meine Kunden mit
guter und reeller Waare zu billigen Preisen zu versorgen, und bitte daher, bei Ein-
käufen mein Lager in Augenschein zu nehmen.

Auch werde ich bei guter und reeller Waare stets meinen Concurrenten die
Spitze bieten, da ich, wie die geehrten Herrschaften durch unten folgenden Preis-
Courant sich überzeugen werden, meine Waare pro Stück 2 Thaler billiger ver-
kaufen kann, als jeder meiner Concurrenten.

Preis-Courant

zu unbedingt festen Preisen.

Ein Stück gute Leinwand zu 1 Duzend Hemden von 7, 7½, 8, 10 bis 12
Thlr., das Stück von 50 bis 52 Pr. Ellen, oder 60 Schl. Ellen. Ein Stück Hanf-
leinwand, unverwülliches Gewebe und im Garn gebleicht, für 9, 10, 11, 12, 14
bis 20 Thlr. Herrnhuter Zwirnleinwand, schwerste Qualität und Rasenbleiche, zu
feinen Oberhemden, zu 9, 10, 11, 12, 14, 16, 18 bis 25 Thlr. Hirschberger Lein-
wand, besonders sehr schwer und fein, von gutem Glanzgarn gearbeitet, zu 12, 14,
16 bis 18 Thlr. ¾ breite Leinwand zu Betttüchern ohne Naht. Bielefelder Lein-
wand zu 12, 14, 16, 18 bis 40 Thlr. Ein rein leinenes Damast- oder Drell-Ge-
deck in den brillantesten Mustern mit 6, 12, 18 und 24 dazu passenden Servietten
von 3, 4, 5, 6, 7, 9, 11 bis 30 Thlr. Rein leinene Taschentücher, groß und fein
das ½ Duzend 12½, 22½, 25 Sgr., 1, 1½ bis 2½ Thlr. Französische Batist-
tücher (Batist claire) das ½ Duzend 1½, 2 bis 6 Thlr. Tischtücher ohne Naht
in allen Breiten von 25 Sgr. das Stück an; weiße, graue, gelbe Kaffee-Servietten,
sowie auch Dessert-Servietten, feinsten Qualität, zu auffallend billigen Preisen, wo-
blos das Arbeitslohn berechnet wird. Ganz vorzüglich schwere Stubenhandtücher,
das ½ Duzend von 1 Thlr. an. Einsätze zu Herrenhemden, mit der Hand genäht,
zu außergewöhnlichen Preisen. Rein leinene Damast-Schürzen, das Stück 12½ Sgr.

B. Baruch aus Breslau.

Verkaufs-Lokal: Deutsches Haus, Zimmer No. 5.

NB. Den vielfältigen Betrügereien, welche in neuerer Zeit vorgekommen
sind, vorzubeugen, erlaube ich mir einem geehrten Publikum an-
zuzeigen, daß von mir Niemand beauftragt ist, Waaren in Häusern
anzubieten. Ich mache daher ein geehrtes Publikum auf die Hau-
sire aufmerksam, da sich dieselben öfters auf meinen Namen be-
rufen haben, um dadurch ihre Waaren schneller abzusetzen.

**Bitte genau auf Verkaufs-Lokal und Firma
zu achten.**

Germania.

**Lebens-Versicherungs-As-
sien-Gesellschaft zu Stettin.**

Grundkapital:

Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.

Zur Vermittelung von Sterbekassen,
Lebens-, Aussteuer-, Renten- und
Kinderversicherungen bei obiger Gesell-
schaft empfiehlt sich

Der Haupt-Agent

Albert Reimer,

Firma: **Reimer & Schmidt,**

Spieringsstraße No. 1.

Vorläufige Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache
hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß
ich mich von der nächsten Leipziger
Messe in

Pr. Holland am Markt No. 102,
vis à vis Herrn L. S. Laserstein,
mit einem **Galanterie- und kurze
Waaren-** verbunden mit einem
**Putz- und Weißwaaren-Ge-
schäft** etabliren werde.

Durch längere Thätigkeit, in dem sehr
ehrenwerthen Geschäfte des Herrn
S. Wohl in Pr. Holland, mit den
Wünschen eines geehrten Publikums
vertraut, schmeichle ich mir denselben
genügen zu können, wobei ich mir
strenge Punctualität und ganz feste Preise
zur besondern Aufgabe machen werde.

Hochachtungsvoll und ergebendst

S. Kronfeldt.

Musikalien- und

Bücher - Abonnements,
bei bekanntlich grösster
und bester Auswahl bil-
ligst in der

Steingraeber'schen
Musikalien-Leihanstalt und
Leihbibliothek.

**Maschinen- und doppelt
gesiebte Rußkohlen**

aus dem Fahrzeuge offerirt billigst

A. Volkmann,

alter Markt No. 44.

Waldfchloßchen.

Donnerstag den 6. September c.:

musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Öffentliche Bekanntmachung.

Mit den in der unten stehenden Nachweisung aufgeführten Besitzern kann der Rezes über die Amortisation der auf ihren Grundstücken haftenden Domainen - Abgaben wegen mangelnder Besitzlegitimation zur Zeit nicht abgeschlossen werden.

In Gemäßheit des §. 109. der Ablösungs-Ordnung vom 2. März 1850 werden daher alle Diejenigen, welche an die in gedachter Nachweisung bezeichneten Grundstücke Eigenthums-Ansprüche zu haben vermeinen und bei der Sache nicht zugezogen sind, hierdurch aufgefordert, diese Ansprüche spätestens bis

zum 1. November d. J. 12 Uhr Mittags

bei dem Königl. Domainen-Rent-Amt zu Elbing anzumelden, widrigenfalls sie Alles gegen sich gelten lassen müssen, was bis zu dem Zeitpunkte ihrer Meldung mit den vorläufig legitimirten Inhabern der Grundstücke verhandelt und festgestellt sein wird.

Nr.	Die Grundstücke liegen im Amt: Bezirk	im Dorfe	Nr. der Prästations-Tabelle.	Namen der nichtlegitimirten Besitzer.
1.	Elbing	St. Georgedamm	36a	Wwe. Dahms, jetzt verehel. Jordan, und Kaufmann Lorenz in Elbing.
2.	"	"	38	Gottfried Schmidt in Elbing.
3.	"	"	49	Andreas Steffen in Elbing.
4.	"	"	51	Wwe. Christine Gehrke geb. Harward und deren Tochter Wittwe Anna Wittkowski.
5.	"	"	60a	Gebrüder Peter u. Gottfried Paetsch.
6.	"	"	68	Wwe. Magdalena Höpfer geb. Duand und deren Kinder Johann, Marie und Elisabeth.

Danzig, den 2. August 1860.

Königliche Regierung,

Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 7. September c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Rammerei-Forst-Deputirten- und Bezirksvorsteher-Wahl im 13. Bezirk. 2) Landarmen-Beiträge pro 1860. 3) Unterstützungen. 4) Tarif zur Erhebung des Wageselbes. 5) Empfang betr. 6) Eine Pflasterung und Aufstellung von Gaslaternen betr. 7) Industrieauskassen-Rechnung und der altst. Töchterstiftung pro 1859 und vom Schüler-Bibliothek-Fonds der höhern Bürgerschule pro 1859/9. 8) Anmeldung zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten-Wahlen. 9) Not.-Beantw. d. Sparkassen-Rechnung pro 1859. 10) Anschaffung von Bettstellen für die Arbeitsanstalt. 11) Konzeptionierung eines Probenratters. 12) Rechnung der neuft. Kantor-schule pro 1859. 13) Prämie zur Ermittlung des Thäters des Durchstichs des Balles zwischen Fischers-tampe und Herrenpfel. 14) Winterkuren. 15) Boher-verseuche zur Beschaffung von Quellwasser. 16) Nicht-verpachtung des Plazes an der Obermühle. 17) Ver-pachtung des Grundstücks äußeren Mühlenbamm No. 63. 18) Vollziehung der Verordnung über das Bürgerrechtsgeld. 19) Zuschlag zur Vermietung von zwei Bodenplätzen am Rathhaus-Gof und der Scharfch-terei-Gebäude.

Bekanntmachung.

Der Conkurs über das Vermögen des Kaufmanns Julius Conrad Schauding aus Vormittag ist durch Ausschüttung der Masse beendet.

Braunsberg, den 25. August 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Königl. Chauffeegeld-Gebestelle Schönwiese, — auf der Elbing-Osteroder Straße gelegen, — soll zur Verpachtung und zwar altern. für die 3 nächsten Jahre und für das nächste Jahr mit stillschweigender Verlängerung und einer Pachtsteigerung von 2% gestellt werden.

Hierzu ist

am Sonnabend den 6. Oktober c. von Vormittags 9—12 Uhr

in dem Geschäfts-Lokal des unterzeichneten Haupt-Amts ein Auktions-Termin ange-
setzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, wie die nähern Bedin-
gungen in den Amtskunden, sowohl bei uns als dem Steuer-Amt in Pr. Holland, eingesehen werden können und daß jeder Mitbietende vor Abgabe der Gebote eine Caution von 200 Thlr. baar oder in Staats-Papieren nach dem Coursverthe zu depo-
niren hat.

Braunsberg, den 3. September 1860.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Montag den 10. September c. Vormittag um 9 Uhr, in dem Lei-
chertischen Grundstück lange Niederstraße No. 22., sollen:

3 Pferde, 2 Kühe, 2 Schweine, Wagen, Schlitten, 1 Sattel, Sielen, 1 Pflug, 2 Eggen, div. Ackergeräthschaften, Bett, Wäsche, Stühle, Kleider- und Glas-
spinde u. s. w.,

öffentlich, nur gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 3. September 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Pferde - Versteigerung.

Am 14. und 18. September
jedesmal Vormittags 9 Uhr be-
ginnend,

werden an der Reitbahn zu Riesenburg
zusammen circa 20 Pferde und
am 15. September 9 Uhr Vor-
mittags beginnend

werden an der Hauptwache zu Elbing circa
21 Pferde

öffentlich und meistbietend gegen gleich baare
Bezahlung vom Preussischen Ulanen-Regi-
ment No. 8. zur Versteigerung kommen.

Die Ausübung der Jagd auf den Thier-
garter Feldmarken von auswärtigen Personen
wird bei gesetlicher Strafe hiemit verboten.
Thiergart, den 28. August 1860.
Das Schulzen-Amt.

Strickwolle

in großer Auswahl, in allen Farben, zu den
billigsten Preisen erhält und empfiehlt

M. Hanff,
Schmiedestraße.

Necht

amerikanische Gummischuhe

bester Qualität, für Herren, Damen und
Kinder, empfing und empfiehlt billigt

Adolph Kuss.

Frischen blauen Mohr

offerirt billigt

H. Harms,

im Dampfsschiff.

Gummi-Schuh e

französische,

das Beste was in diesem Artikel existirt,
für Damen 1 Thlr.
„ Herren 1 „ 10 Sgr.,
„ „ Self actings 1 „ 20 „

Prima Harburger,

für Damen 20 Sgr.,
„ Herren 25 „
„ „ Self actings 1 Thlr. 5 „
„ Mädchen 17 1/2 „
„ Knaben 22 1/2 „
„ Kinder 15 „

empfehlte Fischerstraße No. 16.
W. A. Rübe.

Strickwolle

offerirt billigt W. A. Rübe,
Fischerstraße No. 16.

Beigebraunter Kalk

billigt bei

D. R. Kosowsky,

äußern Mühlenbamm No. 30.,

Fischerstraße No. 5.,

Sturmstraße No. 11.,

in der Brenneret, Stadtfeld No. 30.

Doppelt gesiebte Rußkohlen
und engl. Maschinenkohlen

empfehlte aus dem Fahrzeuge billigt

Rudolph Maas,

lange heilige Gefäßstraße No. 48.

Eine kleine Sendung sehr schönen

Danziger Räucher - Lachs

empfang und empfiehlt

W. Fast.

Attest

über Betty Behrens Heilfissen,
gegen alle rheumatische, gichtische und nervöse
Uebel, für Elbing und Umgegend bei M.
Teuchert in der Fischerstraße vorrätig.

Ich litt an den heftigsten Schmerzen am
linken Beine und habe seit Weihnachten nicht
aus dem Bette gehen können. Nach Anwen-
dung des von Ihnen am 18. März erhaltenen
Betty Behrens'schen Heilfissens fühle ich
Linderung der Schmerzen und kann jetzt
ohne alle Schmerzen liegen und gehen; ich
fühle jedoch noch eine Schwäche, welche sich
durch den Gebrauch des Fissens täglich mehr
beseitigt. Aug. Heinrich Schneider.

Saiger (Rassau), den 2. April 1860.

Unterm 21. Mai bestätigt derselbe, der
inzwischen mehrere Fissen für Bekannte be-
zog, daß er gegenwärtig ganz hergestellt sei.

In einigen Tagen erwarte ich gute Ruß-
kohlen, auf die ich mir Bestellungen zu mäßi-
gem Preise bei Empfang aus dem Fahr-
zeuge, erbitte.

Fichtene und tannen Galler-Boh-
len, tannen Brennholz, Lagerholz
und Rußkohlen in beliebigen Quantitäten
empfehle ich zum Ankauf, auf meinem Hof-
platz am Elbing, neben dem Heeringshofe.

B. T. Barthels.

Trockenes 3füßiges Büchen - Kloben-
holz, am Badebause aufgesetzt, empfiehlt bei
freier Anfuhr billigt

Joh. Entz jun.,

äußeren Mühlenbamm No. 67.

Sämmtliche Utensilien einer im starken
Betriebe befindlichen Wattenfabrik sollen
Familien-Verhältnisse halber sofort zu sehr
billigem Preise verkauft werden. Wo? sagt
auf portofreie Anfragen die Expedition der
„Elbinger Anzeigen.“

Eine große Badewanne mit Eisenband ist
zu verkaufen Brückstraße No. 27.

Die besten classischen Bücher zu Spottpreisen!!!!

Neu! complet! fehlerfrei, tadellose Gr.!!!
 Buffon's Illust. Naturgeschichte der Amphibien und Fische etc., mit über 100 naturtreuen Abbildgn. 1860, nur 20 sgr.!!! — Buffon's Ntgesch. der Insecten, Schmetterlinge u. Conchylien, ebenso, 20 sgr.!!! — Die Säugethiere v. Schlenzig m. Abbildgn. 4to, nur 18 sgr.!!! — Rebau's Naturgeschichte f. d. J., m. ca. 200 Abbildgn., nur 22 sgr.!!! — Illstr. Geographie, 57er, Pr.-Ausg., mit hunderten Abbildg. und Atlas von 50 Karten v. Räuschle, 65 sgr.!!! — Mineraliensammlung, über 100 M., syst. geordnet, nummerirt, incl. gedr. Katalog, Kasten, Fächer, 65 sgr.!!! — Petermann's Botanik m. 300 Abbildgn., 22 sgr.!!! — Lobe's Landwirthschaft, neueste Pr.-Ausg. 3 Bände, Velinpap., m. 300 Abbildungen, nur 58 sgr.!!! — Berge's Conchylienbuch, 4to, m. hunderten colorirten Abbildgn., 70 sgr.!!! — Dessen Giftpflanzenbuch, ebenso, 70 sgr.!!! — Schmidt Mineralienbuch, ebenso, 70 sgr.!!! — Dessen Petrefactenbuch, ebenso, 70 sgr.!!! — Göthe's Werke, 40 Bände, 6 Thlr. 14 Sgr.!!! — Tromlitz's Schriften, neueste 1858er Ausg., 60 Bände, statt 25 Thlr., nur 4 Thlr. 26 Sgr.!!! — Island's sämmtl. Werke, 25 Bände, Class. Format, nur 4 Thlr.!!! — Junggen. Stilling's gew. Werke, die hübsche große Oct.-Ausg. in 4 Bdn. m. Kupfern, für den Spottpreis von 56 sgr.!!! — Lichtenberg's Werke, 5 Bände, nur 45 sgr.!!! — Lamar-tine's Werke, 45 Bände, 4 Thlr.!!! — Pfen-nig-Magazin m. hunderten Abbildgn., 15 sgr.!!! — Wieland, 36 Bände, neueste Pr.-Ausg., 5 Thlr. 28 Sgr.!!! — Thümmel, 12 Bde. dito, 68 sgr.!!! — Klopstock, 12 Bände, dito, 68 sgr.!!! — Pyrrer, 4 Bde. dito, 28 sgr.!!! — Hauglexikon, die neueste Aufl. 1859. Preis 10 Thlr., um rasch zu räumen, 80 sgr.!!! — (das beste und billigste Conversations-Lexikon!!!) — Walter Scott's sämmtl. Werke, hübsche deutsche Ausg., 175 Bände, elegant!!! nur 6 Thlr. (nicht so gut 4 1/2 Thlr.) — Cooper's Romane, 35 Bände, Class. Format, nur 5 Thlr. 16 sgr.!!! — Friederike Bremer's sämmtl. Werke, 82 Thle., nur 3 Thlr.!!! — Jame's Werke, 60 Bchn., 4 Thlr. 26 sgr.!!! — Büzger's sämmtl. Werke, 8 Bde. gr. Oct. 58 Sgr.!!! — Claudius sämmtl. W., 7 Bände m. Kpfrn., 55 Sgr.!!! Hauff, 15 Theile, Pr.-Ausg. m. Kpfrn., 64 sgr.!!! — Reichenbach's Herbarienbuch etc. etc., nur 22 Sgr.!!! — Lessing, 10 Bände, elegant! 3 Thlr. 28 Sgr.!!! — Jean Paul's Werke, 60 Bände, 5 Thlr. 28 sgr.!!! —

Wer also seinen Bücher-Bedarf in guten, neuen, fehlerfreien Ex. zu einem nie dagewesenen Spottpreise beziehen will, wende sich nur direct nach Hamburg an die Export-Buchhandlung von

D. J. Polack Ww., Hamburg.

Bestellungen über 5 Thlr. wird beigelegt gratis: ein Roman von Eug. Sue, grosse Illustr. Pr.-Ausg. Ueber 10 Thlr.: Sue wie Roman von Alex. Dumas, gr. III. Pr.-Ausg., wie W.-Lexikon, neueste Aufl., Ldn.-Preis 2 Thlr., auch gratis!!

Heil. Geiststraße No. 51. sollen in freiwilliger Auktion Möbel und andere Gegenstände Sonnabend d. 8. September Vormittags 9 Uhr gegen baare Bezahlung verkauft werden. F. Graß.

Ein Mahagoni-Sekretair und ein birkenes Sopha in bestem Zustande sind zu verkaufen. Junkerstraße No. 52.

Ecken-Schuhe sind billig Töpferstraße 5. Ecken-Decken werden neu gem. u. ausgebeßelt.

Junckerstraße No. 27. sind zwei Hobelbänken nebst Werkzeug, so wie alle Sorten Särge zu billigen Preisen vorräthig.

Ganz neue sehr schöne Betten sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Eine milchende Ziege ist zu verkaufen Leichnamstraße No. 118.

Mein Grundstück Kettenbrunnstraße No. 12. und 13., (früher Danielowski) mit Pferdehstall und Darrgebäude, Remise, Hof, großem gewölbtem Keller etc. etc., stelle ich zum Verkauf. **Moritz Mühle.**

Creas- und schlesisch Leinen, Tischgedecke, Handtücher, Bettdrills und Bettbezüge, wie auch weißleiene Taschentücher in schöner Waare und großer Auswahl empfiehlt

Peter Ensz, Alter Markt 34.

Strickwolle in allen Farben empfing und empfiehlt

Peter Ensz, Alter Markt 34.

Eine ländliche Besitzung bei Osterode, 5 Hufen c. nebst Wald und schönem Torfstiche soll in Pausch und Bogen für 7000 Thlr. mit 3500 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Der Ueberrest des Kaufpreises kann mehrere Jahre bei prompter Zinsenzahlung à 5 % stehen bleiben. **S. Wölke,** Neust. Schmiedestraße No. 16.

Grundstück - Verkauf.

Mein Grundstück **Morainen** No. 11., bestehend aus einem Wohnhaus, Scheune, Pferde- und Viehstall, Schweine- und Feder-viehstall und zwei Instkathen, worin 6 Stuben sich befinden, bringen 50 Thlr. jährliche Miete. Dazu gehören zwei Hufen culmisch Land, mehr oder weniger, durchgehend Weizenboden, 1 Meile von der Stadt **Christburg**, 4 Meilen von **Elbing** entfernt, bin ich Willens wegen Umständen halber aus freier Hand mit lebendem und todtm Inventarium, nebst Einschnitt, sofort zu verkaufen und zu übergeben. Käufer können sich zu jeder Zeit bei mir melden.

Morainen, den 28. August 1860.

Barke,

Hofbesitzer bei **Christburg.**

Ein Gut von über 3 Hufen culm., 5 1/2 Meilen hinter **Königsberg**, unweit der Chaussee und der Eisenbahn, ist unter sehr günstigen Umständen, (höchst reell) guter Hypothek, vollständigem Inventarium, mit einer Anzahlung von 2000 Thlr. und wenn es wünschenswerth ist noch eine kleine Besitzung ganz nahe angrenzend, von 69 Morgen pr. dazu zu nehmen, verkäuflich. — Alles Nähere bei Herrn Kaufmann A. d. R. in **Elbing** oder beim Besitzer R. Grabowski in **Al. Engellau** bei **Allenburg.**

Ein an der Chaussee gelegenes rentables Gasthaus, im guten baulichen Zustande, mit 5 Zimmern, 28 Morgen Acker und 12 Morgen Wiesen, ist für den Preis von 2500 Thlr., bei 500 — 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

J. Balsam in Liebenmühl.

Ein in der Stadt an der Chaussee gelegenes Gasthaus mit 10 Zimmern, einer guten Regalbahn, der einzigen am Orte und einem Garten, worin die Gärtnerei mit Erfolg betrieben wird, ist für den Preis von 2500 Thlr. mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **J. Balsam in Liebenmühl.**

Zwei Stuben mit Möbel sind von Michaeli ab an einzelne Herren zu vermieten.

Weber, Instrumentenmacher.

Spieringsstraße No. 30., 3 Treppen hoch, ist eine freundliche Wohnung von 3 aneinanderhängenden Stuben nebst Küche sogleich zu vermieten.

Eine möblirte Vorderstube ist zu vermieten lange Dintterstraße 12., 1 Treppe h.

Lange Dintterstraße No. 41. ist eine möblirte Stube zu vermieten.

Schmiedestraße No. 12. ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Ein Vorderstube nebst Cabinet, parterre, ist zu vermieten. **Spieringsstraße No. 7.**

Der Grummet in **Reiherbusch**, dem Herrn Major Römer a. D. gehörig, wird **Sonntag, den 9. September Nachmittags 3 Uhr** bei Winter in **Vollwerk** vermiethet werden. **Siebert.**

Zwei Fischerwohnungen, in der neubauten Rathe an der H. Beek, hat noch zu Martini c. zu vermieten.

Aug. Lange in Neuendorf.

Sichere Hypotheken kauft

Schulz, Wasserstraße 41.

Zum 1. Oktober c. eröffne ich in **Braunsberg** meine Com-mandite für Zucker-Waaren und Chocoladen und beabsichtige ich die Leitung derselben Jemandem für eigene Rechnung zu übertragen. Meldungen werden bis zum 7. d. M. entgegengenommen.

M. Kühn, Brückstraße 21.

(Fußübel:) Abnorme Verhärtungen der Fußhaut jeder Art, franke Ballen und ins Fleisch gewachsene Nägel heile ich mit sichtbarem Erfolg ohne Anwendung des Messers spur-, blut- und im strengsten Sinne des Wortes vollkommen schmerzlos, ertheile ein Präservativ Clewusine, welches das neue Entstehen absolut verhindert. **Empfehlungen** der medizinischen Klinik der Universität Halle und hochgestellter Medizinalbeamten liegen zur Einsicht vor. Bei nur kurzem Aufenthalte täglich von 10 — 1 und 3 — 6 Uhr, Mühlenbamm 12., im Hause der Frä. Lange, parterre, zu sprechen. Adressen zur Behandlung außer meiner Wohnung (Morgens von 7 — 10 Uhr) werden Tags zuvor entgegengenommen.

Ludwig Oelsner,

Fußarzt aus **Breslau.**

Donnerstag den 6. d. M. beginnt der zweite und letzte Cursus in der orientalischen Schnell-Malerei. Anmeldungen hierzu nehme ich in meiner Wohnung entgegen.

Wasserstraße No. 47.

Rosalie Blum.

Wollene und seidene Stoffe werden schön und dauerhaft gefärbt hl. Geiststraße No. 52.

C. Lengning, Schönsfärber.

Ein Kandidat sucht eine andere Haus-lehrerstelle. Adressen unter F. R. erbittet man in der Exped. d. Bl.

Zwei recht tüchtige Conditoren-Gehülfen und einen kräftigen Lehrling sucht sogleich

M. Kühn, Brückstraße 21.

Ein junger Mühlenmeister, unverheirathet, wünscht die selbstständige Leitung einer Mühle zu übernehmen. Derselbe kann Caution stellen und ist mit der Buchführung vertraut.

Adressen unter J. S. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Einen Burschen, der Mäuler lernen will, braucht

Gruna,

in **Posilge** per **Altfelde.**

2000 Thaler

zur ersten Stelle auf eine ländl. Besitz. von 3 1/2 H. culm., 1 Meile von **Löbau**, mit gutem Boden und im Besitz eines tüchtigen Wirthes und prompten Zinszahlers sucht gegen 6% Zinsen

H. Mahler,

neust. Wallstraße No. 4.

Verloren:

eine goldene Brosche. Wiederbringer erhält den Goldwerth als Belohnung

Schmiedestraße No. 5.

Die von mir am 24. August c. dem Schneidmeister **Cornelius Janzen** hieselbst zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück, indem es auf Unwahrheiten beruht.

Wengelwalde, den 29. August 1860.

J. Reimann.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.